



»Ein echter Amp ist durch nichts zu ersetzen!« Mit dieser Erkenntnis, die wir im ersten Teil unserer Testreihe gewonnen haben, machen wir nun an den Test von Silentboxen. Diese Lösung nimmt etwas mehr Platz in Anspruch als die vorab getesteten Speaker-Simulationen, sie bietet klanglich aber deutlich mehr Flexibilität, denn es kommen echte Speaker und Mikrofone zum Einsatz.

In der Ruhe liegt die Kraft ...

Silentboxen E-Gitarren-Recording, Teil 2

TEXT: FRIEDHELM IBRÜGGER, FOTOS: DIETER STORK

Im ersten Teil dieses Vergleichstests standen Speaker-Simulationen im Mittelpunkt, wobei wir mit einer schon recht unterschiedlichen Auswahl begannen: Während Palmer PDI-03 und SPL Transducer die Amp-Ausgangsleistung verbraten, simuliert der Two Notes Torpedo VM-202 den Signalweg von Endstufe, Speaker und Mikrofon per Impulsantwort/Modeling-Technik. Das vierte Gerät im Bunde war der TubeMeister 18 von Hughes & Kettner – ein kleiner, aber kompletter Röhren-Amp mit integrierter PowerSoak-Schaltung und Speaker-Simulation, der ihn für Live-Anwendungen ebenso interessant macht wie

natürlich auch für den Einsatz im Home-studio.

Im Test konnte jedes Gerät für sich überzeugen, im Klang zeigten sich Unterschiede, die die Klangbeispiele auf der S&R-Website dokumentieren. Mit dieser Ausgabe ergänzen wir den Klangvergleich mit Silentboxen, die in Abgrenzung zu den Simulationen einen wichtigen Unterschied zeigen: Weder die Interaktion zwischen Speaker-Last und Ausgangssignal des Verstärkers noch die Mikrofonierung werden hier durch spezielle Widerstand- und Filterschaltungen simuliert. Bei Silentboxen handelt es sich um eine speziell

konstruierte Lautsprecherbox, die die Lärm-entwicklung in Grenzen halten soll. Um der Lautstärkeentwicklung eines voll aufgerissenen Amps entgegenzuwirken, arbeitet der Speaker – bei unseren Testkandidaten alle- samt 12"-Lautsprecher – in einem geschlossenen und schallisolierten Boxensystem.

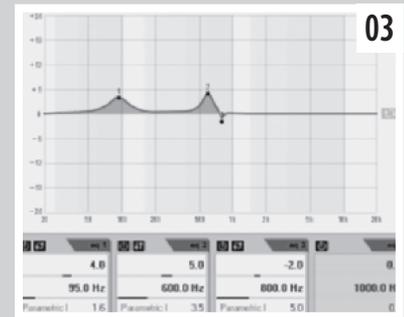
Um das Signal abzunehmen, gibt es im Inneren mindestens eine Stelle, an der ein Mikrofon befestigt werden kann. Silentboxen werden im Prinzip wie jede normale Lautsprecherbox an einen Amp angeschlossen; praktischerweise wird das Mikrofonsignal per XLR-Buchse nach außen geführt, sodass man



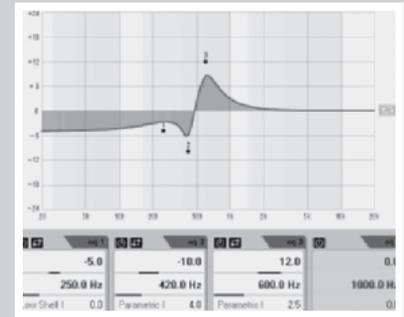
01



02



03



SG-Box **Hersteller/Vertrieb** Grossmann Audio **UVP** 459,- Euro (ohne Speaker)

www.grossmann-audio.de

01 Halterungen für zwei Mikrofone sind ein riesiger Vorteil; auch die Mikrofonbefestigung fällt beim System von Grossmann Audio mit Abstand am besten aus: Sie ist von den getesteten Modellen die flexibelste und stabilste.

02 Vorteil bei der Box von Grossmann Audio: Der Speaker lässt sich dank der Klemmverschraubung schnell ein- und ausbauen; ab Werk sind neben Celestion Vintage 30 viele andere Speaker im Angebot.

03 Die leichten klanglichen Einschränkungen, die geschlossene Systeme mit sich bringen, sind vertretbar. Als einziger Hersteller macht Grossmann Audio überhaupt darauf aufmerksam und gibt Ratschläge, wie man dies mit EQ-Einstellungen kompensieren kann.

PEGELVERHÄLTNISSE

Die Differenz zwischen offenem und geschlossenem System fallen je nach Modell recht unterschiedlich aus. Am besten schneidet hier die Grossman Audio SG-Box ab. Folgende Pegelunterschiede wurden gemessen:

Grossmann Audio SG-Box

offen: 112 dB, geschlossen: 82 dB

Jetstream ISO12

offen: 108 dB, geschlossen: 89 dB

Randall ISO 12C Isolation

offen: 112 dB, geschlossen: 93 dB

KLANGVERGLEICH

Für den Hörvergleich haben wir drei verschiedene Themen verwendet, die hinsichtlich Spielweise und Sound ein möglichst breites und realistisches Spektrum zeigen sollten. Nur Highgain-Sounds zu vergleichen macht wenig Sinn, denn die Differenzen treten erfahrungsgemäß am deutlichsten im Übergangsbereich von clean bis leicht und etwas mehr angezerrten, grungigen Sounds hervor. Die Silentboxen wurden mit einem Shure SM57 mikrofoniert, das senkrecht jeweils mittig zwischen Klotte und Membranrand positioniert wurde.

Die Klangbeispiele liegen als MP3-Files vor, wobei die Gitarren jeweils eingebettet in ein Arrangement zu hören sind, gefolgt von der solo geschalteten Gitarrenspur.

www.sound-and-recording.de

das Mikrokabel direkt an Preamp, Audio-interface oder Mischpult anschließen kann. Alles sehr einfach, wie man sieht – und doch zeigen sich teils deutliche Unterschiede zwischen den drei getesteten Systemen, wenn es um die praktische Handhabung geht: Grossmann Audio SG-Box, Randall ISO 12C Isolation und JCA Jetstream ISO12.

PRAXIS

Das Handling der Silentboxen ist prinzipiell gleich. Man kann sie gut in der Regie einsetzen – so hat man etwa den Amp, Box und Mikrofonierung stets in »greifbarer« Nähe und muss nicht immer wieder in den Aufnahme-raum, um beispielsweise eine andere Mikrofonierung auszuprobieren. Ebenso kann eine Silentbox bei Bandaufnahmen nützlich sein, um das Übersprechen auf andere Mikrofone in den Griff zu bekommen. Ebenso kann eine Silentbox bei Live-Recording oder einfach als leisere Bühnenlösung praktisch sein. Wer damit aber nachts um 12 in der Mietwohnung seinem 100er-Marshall lauschen möchte, wird vermutlich trotzdem Ärger mit den Nachbarn bekommen, denn so stark ist die Lautstärkedämmung dann doch nicht. Mit dem Tubemeister 18, den wir auch für diese Testanordnung als zentralen Amp eingesetzt haben, lagen die Schallpegelunterschiede bei offenen und geschlossenen Systemen zwischen knapp 20 und 30 dB.

Die besten Werte erreichte hier die Grossmann Audio SG-Box, die von allen Systemen das leiseste war und auch in der Dämmung am effektivsten arbeitete. Das schlägt sich allerdings auch im Gewicht des Deckels nieder: Zur Schalldämmung muss eben Masse her. Und der massive Deckel ist recht schwer, was bei der Sound-Findung – also bei Mikrofonwahl und -Positionierung – beschwerlich werden kann. Damit man nicht schon vor dem Einspielen des Gitarrenparts völlig geschafft ist, sollte man zunächst bei kleinen Lautstärken und geöffneter Box den angestrebten Sound so weit wie möglich definieren, um dann mit geschlossenem System bei der letztendlich gewünschten Lautstärke die Soundgestaltung abzuschließen. Übrigens punktet mit seinen PowerSoak-Settings hier wieder mal der H&K TubeMeister 18 ...

Grundsätzlich einfacher in der Handhabung sind die Systeme von Jetstream und Randall, bei denen lediglich eine Klappe geöffnet werden muss, um die Mikrofonierung zu justieren. Allerdings erwiesen sich Jetstream und Randall als weniger flexibel als die Grossmann Audio SG-Box.

Zur Befestigung des Mikros dient bei der Randall eine kurze Stange, wodurch sich größere Kondensatormikrofone nicht immer sinnvoll positionieren lassen. Das Mikrofonieren mit dynamischen Mikros funktionierte bei der Randall bestens, wobei man den Ab-



ISO 12C Isolation Hersteller/Vertrieb Randall / Soundservice
 UvP/Straßenpreis 593,81 Euro / ca. 500,- Euro www.soundservice.eu

01 Eine kurze feste Stange dient zur Befestigung eines Mikrofons. Das funktioniert sehr gut mit einem dynamischen Mikro, da man die Mikrofonposition im Schuh variieren kann. Ein Kondensator-Großmembranmikro lässt sich dagegen nicht gut befestigen. Alles in allem sind die Klangergebnisse mit dynamischen Mikros bei der Randall-Box recht gut.

02 Praktisch in der Handhabung bei der Sound-Findung: Bei geöffneter Klappe kommt man sehr leicht an das Mikrofon heran. Im Modell ISO 12C ist ein Celestion Vintage-30-Speaker verbaut.

stand zur Speaker-Membran mit dem Schuh der Mikrofonhalterung einstellen kann. Flexibler ist wiederum die Jetstream-Box, die zur Befestigung und Ausrichtung des Mikros einen Schwanhals bietet. Dieser aber war bei unserem Testgerät so weich, dass die einmal gefundene Position sich veränderte und das Mikro manchmal sogar auf der Membran landete. Schwere und große Kondensatormikros ließen sich hier aus diesem Grunde gar nicht zufriedenstellend befestigen. An dieser Stelle sollte der Hersteller nachbessern.

Die Box von Grossmann Audio ließ hinsichtlich der Mikrofonierung keine Wünsche offen. Dass sich hier sogar zwei Mikros befestigen lassen, ist schon riesiger Vorteil. Zudem bieten die Metallschienen den Mikrohalterungen stabilen Halt. Und noch etwas muss man hier lobend erwähnen: Der Speaker ist hier mit wenigen Handgriffen ausgebaut und kann auf Wunsch ausgetauscht werden (der Hersteller bietet auf seiner Website die verschiedensten Speaker-Modelle an). Das ist alles in allem einfach tiptop gemacht.

Generell sollte man beim Hantieren mit den Mikros bei *allen* Systemen sehr vorsichtig sein, da alle Boxen ohne Bespannung auskommen und die Mikros jeweils direkt über der Membran angebracht sind. Ein herunterfallendes Mikro, könnte leicht zu mechanischen Schäden an der Membran führen. Allerdings hat das Fehlen der Bespannung auch den Vorteil, dass man Mikrofonpositionen leicht mittels einer runden 12"-Pappschablone markieren kann. Diese legt man beim Mi-

kroausrichten einfach auf den Speaker und kann so mit einem Stift die Position notieren. Beim Öffnen von Klappe bzw. Deckel sollte man natürlich darauf achten, dass die Studioabhöre nicht allzu laut gestellt ist, um mögliche Rückkoppelungen zu vermeiden.

Grundsätzlich empfiehlt es sich für einen optimalen Abhör-sound, einen geschlossenen Kopfhörer zu verwenden. Ohne Kopfhörer müsste man das Playback, zu welchem man aufnimmt, so laut auf die Abhöre geben (man müsste immerhin mit wenigstens 80 dB mithalten), dass durchaus Übersprechungen aufs Gitarrenmikrofon auftreten würden. Zum anderen ist natürlich der Sound, den eine Silentbox im Raum produziert, recht dumpf und nicht unbedingt das, was zu einer optimalen Aufnahmesituation passt. Beim Spiel mit geschlossenem Kopfhörer kann man jedoch ein wirklich angenehmes und authentisches Spielgefühl entwickeln. Die Tatsache, dass neben dem Gitarristen eine »Kiste« steht, die auch beim Hören über einen geschlossenen Kopfhörer durchaus zu spüren ist, wurde auch eher als positiv empfunden.

UND DER KLANG?

Die Innenwände der Boxen sind mit schalldämmendem Schaumstoff ausgekleidet, um Reflexionen zu minimieren, was bei allen Systemen seinen Zweck erfüllt. Dennoch muss man wegen der parallel gegenüberliegenden Wände davon ausgehen, dass Resonanzen nicht vollständig auszuschließen sind. Dass

Resonanzen Einfluss auf den Frequenzgang des mikrofonierten Signals haben, darauf weist als einziger Hersteller Grossmann Audio hin und gibt sogar detailliert an, mit welchen EQ-Einstellungen man das Klangverhalten der Box kompensieren kann. Das funktionierte im Test recht gut und konnte sogar erfolgreich auf die beiden anderen Systeme übertragen werden. Dennoch geht hier die volle Punktzahl an die Grossmann Audio SG-Box.

Eine Besonderheit der Randall-Box ist eine Luftröhre im Gehäuse. In der Tat tendiert die Randall-Box klanglich damit zu offenen Boxen-Systemen und ist im Klangverhalten auch deutlich »rock'n'rolliger« als die anderen Kandidaten. Mit dynamischen Mikros sind die Klangergebnisse insgesamt recht gut.

SIMULATOR VS. SILENT

Auch wenn die Speaker-Simulationen ohne Frage die Silent-Lösung schlechthin darstellen und letztendlich auch im Klang durchaus überzeugen können (siehe Test in S&R 12.2011): Das Spielen mit einer Silentbox ähnelt dem mit einem richtigen Amp am meisten – was es ja de facto auch ist.

Gitarristen, die sich lautstärkemäßig eine Silentbox leisten können, erhalten hier die Möglichkeit, E-Gitarren-Recording auf sehr authentische Weise durchzuführen, und werden sich seltener fragen, ob das, was man gerade aufnimmt, auch »amtlich« klingt.

Was sich schon im ersten Teil des Tests zeigte, beeinflusst die Interaktion mit dem echten Amp das Spielen, was sich letztendlich in der Performance und im Sound bemerkbar macht. Auch wenn die Silentbox-Lösung leichte Einschränkungen im Sound mit sich bringt – denen man mittels EQ-Einstellungen entgegenwirken kann –, fühlt man sich als Gitarrist besser, wenn ein echter Amp, ein echter Speaker und ein echtes Mikrofon im Spiel sind. Insofern erfüllt die Silentbox in der Praxis voll und ganz ihren Zweck.

FAZIT

In diesem Vergleich durchweg überzeugend war die Grossmann Audio SG-Box. Sie lässt hinsichtlich Funktion, Klang, Verarbeitung und Mikrofonhalterung keine Wünsche offen.

Die Randall-Silentbox konnte außerdem mit der Besonderheit punkten, zu einem Klangverhalten eines offenen Amps zu tendieren. Wer einen Rock'n'Roll-Sound bevorzugt, sollte sich dieses System anschauen.

Auch der Jetstream Box sollte man eine Chance geben, wenngleich hier eine zu weiche Schwanenhalshalterung die Befestigung eines Mikros etwas fummelig gestaltet. ■



JCA Jetstream ISO12 [Hersteller/Vertrieb](#) Jet City / M+T Musik und Technik
[UvP/Straßenpreis](#) 475,- Euro / ca. 400,- Euro ➔ www.mundt.de

01 Problematisch ist die etwas wabbelige Schwanenhalsbefestigung, da das Mikro schnell auf der Kalotte hängt. Ein großes Studiomikrofon kann man hier nicht platzieren.

02 Alles dicht! Dank stabiler Butterfly-Verschlüsse lässt sich die Box sicher verschließen, was sich auch beim Live-Einsatz und Transport sehr gut macht.



musikmachen.de

Das zentrale Portal für alle Musiker!



MusikMachen.de ist das zentrale Internet-Portal für Musiker und Musik-Interessierte! Für Anfänger und Profis.

Jetzt mit verbesserter Navigation und interaktivem Themenfilter! Dort findest Du kostenlose Video-Workshops, den großen Gebrauchtmarkt, interessante Insider-Tipps und hilfreiche Foren, topaktuelle News und Veranstaltungskalender, das große Band-Verzeichnis, Wettbewerbe, Artist News, Interviews und vieles mehr. Klick Dich rein. Bei MusikMachen.de

 musikmachen.de